

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **83 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## INHALT

## EDITORIAL

Juliana Schwager-Jebbink  
Vielfalt soll erlebbar werden ..... 1

## BILDER IM HEFT

Juliana Schwager-Jebbink  
Photographien von Georg Kern ..... 2

## ZU GAST

Ernst Ulrich von Weizsäcker  
Nachhaltigkeit: uralte und neu ..... 3

## POSITIONEN

Albert A. Stabel  
«Chirurgischer Luftkrieg» ..... 4

Ulrich Pfister  
Mehr oder weniger Bundesräte? ..... 5

Robert Nef  
Eine Zürcher Ehrenschild ..... 6

## IM BLICKFELD

Isabel Mühlfenzl  
West-östliches Dilemma ..... 7

Daniele Ganser  
Schweizer Integrationspolitik ..... 9

Hubertus Schmid  
Vertrauensbildung in Unternehmen ..... 13

## DOSSIER

**Artenschutz  
und der Nutzen der Vielfalt**

Rolf Balsiger  
Einführung ins Dossier ..... 16

Martin Lendi  
Rechtsethische Reflexionen ..... 17

Alex Rübel  
Naturschutz in Masoala und Zürich ..... 19

Günther Vogt  
Das fremde Vertraute ..... 23

Ger van Vliet  
Nicht nur Tiger und Elefanten ..... 25

Edgar Ludwig Gärtner  
Ökologie und Markt ..... 27

Irmel Seidl  
Artenvielfalt und Geld ..... 30

Virginia Woolf  
«Unter Hunden gibt es keine Gleichheit» ..... 33

## KULTUR

Terence James Reed  
Animalisches bei Thomas Mann ..... 34

Thomas Sprecher  
Fremde Ebenbilder des Menschen ..... 38

Matthias Stremelow  
Streifzüge durch die Wildnis ..... 41

Juliana Schwager-Jebbink  
Orte des Impressionismus ..... 46

## SACHBUCH

Heinz Hug  
Der missverstandene Islam ..... 47

Richard E. Schneider  
Deutschschweizerischer Kulturtransfer ..... 49

Stefana Sabin / Yossef Schwartz  
Die Gegenwart der Vergangenheit ..... 50

AGENDA ..... 51

IMPRESSUM ..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 52

**Vielfalt soll erlebbar werden**

*Der Mensch will Vielfalt, der Mensch will auswählen können. Er will viele Optionen haben, bei seiner Berufswahl, bei der Wahl einer Automarke, aber auch beim Entscheid für einen Lebenspartner. Für einen Teil der Menschheit ist ein Leben mit Auswahlmöglichkeiten Realität geworden. Die fortschreitende Zerstörung der Ökosysteme führt jedoch vielerorts zu einer drastischen Reduktion der Optionen und der Entwicklungsmöglichkeiten. Immer wieder wird zwar darauf hingewiesen, dass es keine nachhaltige Entwicklung geben kann, wenn es nicht gelingt, unsere globalen Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme den Gegebenheiten des übergeordneten, vielfältigen Ökosystems anzupassen. Doch solche Anpassungen finden nur zögernd statt, weil das Verständnis dafür und die Bereitschaft dazu weitgehend fehlen. Um das Verständnis für einfache Naturzusammenhänge zu wecken, sind wir zunehmend auf künstliche Gegenwelten angewiesen. Das Wissen um die akute Gefährdung des tropischen Regenwaldes ist heute – wenigstens in der westlichen Welt – in breiten Bevölkerungskreisen vorhanden. Doch aufgrund von massenmedial vermittelten Trugbildern hält sich hartnäckig das verklarte Bild von «Paradiesgärten» mit Ureinwohnern und einer phantastischen Flora und Fauna, von verlassenem, dicht bewaldeten Inseln, die von einer unerschöpflichen Zahl wilder Säugtiere, bunter Vögel und prachtvoller Orchideen bevölkert sind. In dieser Szenerie können sich zivilisationsmüde Heldinnen und Helden schrankenlos ausleben, bis sie wieder mit Tragflügelboot oder Helikopter in die so genannte Zivilisation zurückkehren. Solche Mythen stehen einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Realität entgegen. Und diese Realität ist erschreckend: Der internationale Handel mit Wildtieren und Wildpflanzen generiert jährlich Millionen von Dollars und brachte zusammen mit dem Verlust der Lebensräume manche Spezies an den Rand des Aussterbens. Seit 1975 hat zwar die Konvention über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten frei lebender Tiere und Pflanzen erheblich zur Verbesserung der Situation beigetragen. Es zählt jedoch weiterhin jede Anstrengung auf staatlicher, aber vor allem auch auf privater Ebene. Private Initiative hat den Bau der neuen Ökosystemhalle im Zoo Zürich ermöglicht, die als «künstliche Realität», in Verbindung mit einem Entwicklungskonzept vor Ort, zur ökologischen Bewusstseinsbildung beiträgt.*

JULIANA SCHWAGER-JEBBINK